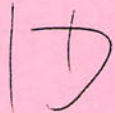


original: sin 
 kopien : brf cd wok

p. B. 15.22.22.

madrid 22.3.1991 08.00 u r g e n t

21 hhhhh

herrn botschafter j. staehelin, eda

besuch bundesrat felber (brf) in madrid

am 21. maerz 1991 hat brf auf einladung seines spanischen amtskollegen, francisco fernandez ordonez (fo), spanien einen arbeitsbesuch abgestattet.

die gespraechе waren zum ueberwiegenden teil den verhandlungen ueber den europaeischen wirtschaftsraum (ewr) und die "europaeische architektur" gewidmet.

dem von brf skizzierten inventar der spezifisch schweizerischen probleme (institutionelle und juristische fragen, transit, uebergangsregelung im freien personenverkehr etc.) und seiner wuerdigung des gegenwaertigen standes des verhandlungsprozesses stellte fo die spanische einschaeztung gegenueber: seit der rede von praesident delors im jahre 1989 hat sich die situation in europa derart veraendert, dass mit ihr auch die perzeption der europaeischen architektur durch die eg in einem neuen umfeld erfolgt. eine konsequenz daraus ist die sich staendig erweiternde liste der eg beitrtrittskandidaten.

aus spanischer sicht bringt die kreation des ewr vor allem wirtschaftliche vorteile fuer die schweiz, die durch ein gewisses mass an solidarischem verhalten kompensiert werden muessen. diese ueberlegung erkluert die bedeutung, welche spanien der kohaesion neben landwirtschaft und fischerei im verhandlungsprozess beimisst. demgegenueber treten die transitfrage (solange spanien durch allfaellige bilaterale abkommen nicht benachteiligt wird) und die institutionellen probleme, welche vor allem der kommission kopfzerbrechen bereiteten, etwas zurueck. zuversichtlich ist fo bezueglich des freien personenverkehrs, einer politisch fuer beide laender aeusserst sensiblen frage, deren regelung im detail aber keine unueberwindlichen schwierigkeiten entgegenstehen sollten. (in diesem zusammenhang wies er insbesondere daraufhin, dass spanien in juengster zeit von einem emigranten- zu einem einwandererland geworden sei). brf machte seinerseits deutlich, dass die schweiz seit je her die bereitschaft gezeigt hat, regionale ungleichgewichte solidarisch mitzutragen (z.b. efta-fonds fuer portugal) und auch bezueglich eines kohaesionsfonds verhandlungsbereit ist. was die landwirtschaft betrifft, verwies brf auf die komplexitaet der in gang gesetzten reformen, die sich in richtung auf den von der eg vertretenen ansatz bewegen. die von der schweiz bezueglich der kohaesionsprodukte in bruessel unterbreitete offerte wurde von den spanischen gespraechspartnern denn auch positiv beurteilt.

22.3.91 12.00h - o - za



der meinungsaustausch ueber die internationale situation konzentrierte sich auf den naehoestlichen krisenherd. fo raeumte freimuetig ein, die eg habe sich als politisch unmuendig bzw. inexistent erwiesen. umso groessere bedeutung komme der

langfristig angelegten italienischen/spanischen initiative einer kszm konferenz zu. diese sei spanischerseits durch die besorgnis um das verhaeltnis zu den nachbarstaaten im magreb motiviert, in denen sich ein virulenter fundamentalismus manifestiere und die zu dem arabischen staaten - mit ausnahme des irak und jordaniens - in einem offenen gegensatz stueden. der naechste impuls in richtung auf eine loesung der konflikte in der region koenne allerdings nur durch die usa erfolgen.

brf und fo stimmten darin ueberein, dass fuer die regelung der probleme im gulf der initiative 6+2 grosse bedeutung zukommt. voraussetzung ist allerdingswn dass iran beigezogen wird und die ihm gebuehrende rolle als regionalmacht spielen kann.

beueglichen der entwicklung in den baltischen staaten, sind sich beide gespraechspartner einig, dass deren recht auf selbstbestimmung zwar unterstuetzung verdient, eine balkanisierung der sowjetischen einflusssphaere jedoch nicht wuensenswert ist.
wermuth

ambasuisse